



Liebe Leserinnen und Leser,

Betzavta – übersetzt Miteinander ist ein Trainingsprogramm aus Israel, welches auch wir in Seminaren anwenden. Es wurde in Israel von Menschen entwickelt, die angesichts der Konflikte zwischen arabischer und jüdischer Bevölkerung, Wege suchten um Demokratie und Toleranz zu trainieren. Das heißt die grundlegenden Bedürfnisse des jeweils anderen ebenfalls

zu respektieren. Das kann in ein Dilemma, zu einem Konflikt führen, da es auf einmal zwei Seiten gibt, die beide ihre Berechtigung haben. Nachzuvollziehen war das auch letztes wieder auf der Straße in Halle: die Rechten hatten eine Demonstration angemeldet, um gegen die Ausstellung "Verbrechen der Wehrmacht" zu protestieren – dies ist einerseits ein demokratisches Grundrecht, andererseits wird und wurde dort auch menschenverachtend gehetzt, und bei Ausländerhass, Verherrlichung von Faschismus, sind Grenzen, die auch durch die Menschenrechte beschrieben werden, klar überschritten.

Darauf zu reagieren war wieder ein Aktionsfeld für den Friedenskreis. Kurzfristig bleibt uns nichts anderes übrig, als klar Stellung zu beziehen, wie durch die Beteiligung an ei-

ner Demonstration und der Rede von Christof Starke geschehen. Andererseits braucht es das Um- und Neudenken in unseren Köpfen in unterschiedlichster Weise – wie dies geschieht berichten wir auf den folgenden Seiten – sei es während des Freiwilligendienstes in Jajce, in der Arbeit des Friedenskreises, angesichts der Wechsel im Vorstand oder Team oder während der Ausbildungen und Seminare zu ziviler, gewaltfreie Konfliktbearbeitung.

Ich wünsche Ihnen, nutzen Sie die Weihnachtstage und den Wechsel zum neuen Jahr, sich auf Umdenken einzulassen. Halten Sie aber sich selbst und auch uns die Treue.

Herzliche Grüße
Ihr
Bernd Rieche

Der Wahrheit Verpflichtet Aufruf zur Wehrmachtsausstellung in Halle

Die Ausstellung *Verbrechen der Wehrmacht - Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941 - 1944* wird in der Zeit vom 15. November 2003 bis zum 11. Januar 2004 im Tschernyschewski-Haus; Moritzburgring 10; 06108 Halle gezeigt.

Hierzu hat die Initiative Zivilcourage folgenden Aufruf veröffentlicht:

Wir begrüßen es, dass die Wehrmachtsausstellung vom 14.11.2003 – 11.01.2004 auch in unserer Stadt Halle gezeigt wird. Sie zeigt die Wehrmacht als Bestandteil des NS-Regimes und ihre Einbindung in die Planung und Durchführung eines beispiellosen rassistischen Vernichtungskrieges. Damit wird nicht jeder Soldat pauschal als Verbrecher diffamiert, vielmehr mahnt die Wehrmachtsausstellung zur kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Wahrnehmung der individuellen Verantwortung in der Gegenwart.

Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste unserer Stadt auf, die Ausstellung und die zahlreichen Begleitveranstaltungen zu besuchen.

Führen Sie gemeinsam mit uns den öffentlichen Dialog, und zeigen Sie damit, dass eine differenzierte Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte möglich ist.

Wehren Sie sich mit uns gegen Anfeindungen und Aktivitäten rechtsextremer Personen und Gruppen, die sich gegen die Ausstellung richten. Werden Sie aktiv auf Demonstrationen, bei Mahnwachen, mit Leserbriefen usw..

**Zeigen Sie Gesicht!
Zeigen Sie Zivilcourage**

Der Aufruf ist unterzeichnet von über 40 Organisationen, Gewerkschaften, Parteien, Einzelpersonen.



Auf dem Weg zur Kundgebung

Inhalt:

1. Demonstration und Kundgebung zur Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“ am 29.11.03 in Halle
2. Bericht vom Workcamp Jajce/ Bosnien September 03
3. Bericht vom Planungswochenende 2003 im FK
4. Wenn ich zurückdenke... ein Bericht von Kathrin Jurkat über ihren Freiwilligendienst in Tuzla/ Bosnien
5. Der Vorstand informiert
6. Deutsch – Französisch – Kosovarischer Seminar vom 13.-21.9.2003 in Berlin
7. Abschluß der MultiplikatorInnenausbildung für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Termine:

Jeden Montag; 19.30 Uhr
Reformhaus, Umweltbibliothek
Montagsrunde

08.01.04 ; 20.00 Uhr

Reformhaus,
Mitgliederversammlung des FK

14. November 03 bis 11. Januar 04
Tschernyschewski-Haus; Moritzburgring 10; Halle

Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941 - 1944“

Dezember 2003

in Halle

Frühjahr 2004 in Marseille

Multimedia und Internet - eine deutsch-französische Fortbildung

Demonstration und Kundgebung zur Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“ am 29.11.03 in Halle

Für den 29. November 03 gab es die Ankündigung für einen Aufmarsch von rechts-extremen Gegnern der Wehrmachtsausstellung in Halle.

Die sogenannten „Freien Kameradschaften“-Zusammenschlüsse von Neofaschisten, irrgeliteten Jugendlichen und Gewalttätern der rechten Szene, wollten gegen die zur Zeit stattfindende Wehrmachtsausstellung protestieren.

Um dem Aufmarsch entgegenzuwirken, wurden an diesem Tag (auch) durch die Mitglieder der Initiative Zivilcourage eine Reihe von Veranstaltungen organisiert.

Nach einer Demonstration am Vormittag, die mit einem Rockkonzert endete, neben vielen kreativen Aktionen, wie Straßentheateraufführungen, fand ab 14 Uhr eine Demonstration mit Kundgebung vor dem Tschernyschewski-Haus, dem Ausstellungsort der Wehrmachtsausstellung, statt.

Hier ergriffen die Oberbürgermeisterin der Stadt Halle, der Vorstand der IG Metall und Vertreter von Organisationen der Stadt das Wort. Uns war es gelungen, neben dem halleischen Sänger Paul Bartsch, auch den Liedermacher Konstantin Wecker, der sich zu einem Konzert in Halle befand, zur Kundgebung einzuladen. Mit beeindruckenden Worten und einem Lied unterstützte er unsere Veranstaltung. Den Beitrag von Christof Starke, der als Vertreter des Friedenskreises das Wort ergriff, haben wir hier wiedergegeben:

Der Wahrheit verpflichtet ! Was ist Wahrheit ? Was bedeutet verpflichtet ?

Der Wahrheit verpflichtet, dies heißt für mich:

Sich immer wieder die Frage zu stellen, was die Wahrheit ist !

Sich mit der Vergangenheit beschäftigen !
Sich mit der aktuellen Gesellschaft auseinandersetzen und für die Zukunft handeln !

Als Bürger dieser Stadt haben mich in diesem Jahr mehrere Ereignisse sehr betroffen gemacht:

Im Frühjahr haben wiederholt rechtsextremistische Mitglieder der sogenannten „freien Kameradschaften“ versucht, die monatlichen Friedensdemonstrationen als Podium für Ihre menschenverachtende Ideologie zu nutzen.

Die notwendigen Konsequenzen waren umstritten. Von Einigen wurde die Einstellung der Demonstrationen gefordert. Was mich erschrocken hat, waren Stimmen, die meinten – „Na wenn die auch für den Frieden sind und nicht gewalttätig werden - sollten wir nicht so genau hinschauen und sie doch ruhig mitlaufen lassen“ .

Am 1. Mai marschierten über 1000 Rechts-extreme aus ganz Deutschland durch unsere Stadt !

Die traditionellen Veranstaltungen der Gewerkschaften, Vereine und Initiativen zogen nur wenige Menschen an. Und das, obwohl die Themen des 1. Mai, Arbeit, Solidarität und Gerechtigkeit vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden sozialen Einschnitte hoch aktuell sind. An den friedlichen, couragierten Protesten beteiligten sich Wenige.



Der Demozug durch die Innenstadt

Jetzt im Herbst in der Diskussion um die Eröffnung der Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“ wurden in unserer Stadt Plakate geklebt, welche die Ausstellung als Lügenschau diffamierten und als Steuergeldverschwendung bezeichneten. Was mich erschrocken hat: auch in den Medien waren wiederholt Kommentare zu vernehmen, die meinten: Diese Ausstellung sei unnötig und für unsere heutige gesellschaftliche Auseinandersetzung überflüssig!

Was mich am heutigen Tag betroffen macht und emotional aufwühlt, ist die Erfahrung, wie schwer es ist, den Aufrufen zu folgen: Zivilcourage zu zeigen, Gesicht zu zeigen. Die Demonstration der Rechten in südlicher Richtung von hier wird von den Sicherheitskräften vollständig abgeschirmt. Es bedurfte einer hartnäckigen Diskussion mit den Sicherheitskräften um als kleine Gruppe von Bürgern dieser Stadt am Rand die Demonstration stehen bleiben zu dürfen und Gesicht zu zeigen. Ich achte und anerkenne die Arbeit der Polizei. Doch macht es mich betroffen, wenn durch sie friedlicher Protest und couragiertes Handeln verhindert wird.

Die geschilderten Ereignisse rufen in mir Fragen hervor, welche mich nicht loslassen: Sind dies extremistische Einzelercheinungen oder haben Rechtspopulismus und Nationalismus in unserer Gesellschaft Fuß gefasst ?

Wird das wiedervereinigte Deutschland mit seiner wirtschaftlichen, politischen und

militärischen Macht und seiner Unfähigkeit, seine aktuellen gesellschaftlichen und sozialen Probleme zu lösen, zum Nährboden für Nationalismus ?

Werden Arme, Fremde und Andere zu Schuldigen erklärt ?

Wird mit der Aufrüstung der Bundeswehr zu einer weltweiten Eingreiftruppe zur Verteidigung deutscher Interessen, wie dies die neuen verteidigungspolitischen Richtlinien vorsehen, nun ein Schlußstrich unter unsere Vergangenheit gezogen ?

Wird mit der Debatte um den Erhalt des Wirtschaftsstandorts Deutschland nicht unser Land zum Nabel der Welt erhoben ? Warum verharren wir in Lethargie, schauen so oft weg ?

Wo ist die Zivilcourage, das Engagement ? Warum wird uns dies oft verwehrt ? Handeln ist notwendig !

Ich rufe uns dazu auf:

Überlassen wir den Rechtsextremen nicht die Straße ! Stellen wir uns ihren Aufmärschen entgegen !

Und nach den heutigen Erfahrungen: beharren wie auf unserm Recht der Meinungsäußerung auf der Notwendigkeit von Zivilcourage !!

Überlassen wir dem Rechtspopulismus und Nationalismus nicht die aktuellen Themen und Probleme unsere Gesellschaft !

Nur wenn wir uns für die Lösung unserer aktuellen Problem engagieren, bleibt kein Platz für rechte Ideologie.

Und nutzen wir die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht – Dimensionen des Vernichtungskrieges“ sowie die Begleitveranstaltungen als eine Möglichkeit der differenzierten Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit.

Christof Starke



Konstantin Wecker bei der Kundgebung vor dem Ausstellungsgebäude

Des Weiteren enttäuscht mich, dass nun, nach meinem Aufenthalt keine bleibenden Strukturen bestehen bleiben, die ich teilweise allein, teilweise mit dem anderen Volutär aufgebaut habe. Ich hätte sehr gerne etwas Bleibendes hinterlassen.

Im nachhinein kann ich aber sagen, dass der Auslandsaufenthalt sehr zur Entwicklung meiner Persönlichkeit beigetragen hat. Ich bin durch Bosnien selbstständiger geworden. Ich habe viel klarere Vorstellungen, was ich möchte, bin entscheidungsfreudiger geworden und habe meine Grenzen kennen gelernt. Durch Situationen, die mich an meine Grenzen gezwungen haben, bin ich gewachsen und habe viel Kraft geschöpft.

Auch war ich während der Zeit in Bosnien aktiver. Ich habe es genossen, mich im sozialen Bereich zu engagieren. Die Planung von kleineren Projekten oder die Mithilfe des Aufbaus einer

Schulpartnerschaft zwischen einer bosnischen und einer deutschen Schule hat mir Spaß gemacht.

Durch die oben beschriebene Situation an meiner Arbeitsstelle wurde ich sehr früh gezwungen, selbstständig zu arbeiten und Verantwortung auf mich zu nehmen. Improvisation und Kreativität waren oft gefragt, die mich nun in meinem Leben weiter begleiten.

Zudem konnte ich meine anfänglichen Schwierigkeiten mit der Sprache überwinden und lernte, die Sprache immer mehr zu lieben. Auch die Geschichte Bosniens, die Konflikte zwischen den ethnischen Gruppen und die Kultur Bosniens blieben mir nicht verborgen. Trotz der



Eine Moschee in der Altstadt von Tuzla

Überwindung, die ich brauchte, um Fragen über den Krieg zu stellen, konnte ich einen kleinen Teil des Konfliktes erfassen und aufnehmen. Gerade Teile der Kultur gefielen mir sehr gut, und ich hoffe, dass ich diese für mich beibehalten kann.

Die Möglichkeit zu Reisen, die mir durch meine Arbeitsstelle bereitgestellt wurde,

schätze ich sehr. Ich fuhr mit einer Kinderfreizeit an die Adria, habe an einem interkulturellen Seminar in Österreich teilgenommen und konnte Belgrad erkunden. Ich habe sehr interessante Menschen kennen gelernt, die mich bis heute noch beeinflussen und die ich bewundere.

Durch mein Auslandsjahr in Bosnien hat sich meine Sichtweise in vielen Dingen verändert. Ich würde gerne weiterhin im sozialen Bereich tätig sein und möchte auch weiter mit meiner Arbeitsstelle in Bosnien in Kontakt bleiben. Vielleicht ist es sogar möglich weitere Projekte zu erarbeiten und auszuführen.

Auch hat sich mein Berufswunsch verändert. Momentan studiere ich "Internationale Entwicklung" an der Uni Wien. Zwar habe ich noch kein konkretes Ziel vor Augen, was mein letztendlicher Beruf sein wird, aber ich möchte weiter im internationalen Bereich weiterarbeiten.

Abschließend kann ich sagen, dass mich dieses Auslandsjahr geprägt hat. Angefangen von meiner persönlichen Entwicklung bis hin zu Freundschaften, die entstanden sind, sehe ich das Jahr als sehr gelungen an. Momentan stecke ich noch im Prozess des Eingewöhnens in meine "westliche" Umgebung, was mir teilweise schwer fällt.

Kathrin Jurkat

Der Vorstand informiert - Der Vorstand informiert - Der Vorstand informiert

Personelle Veränderungen in der Geschäftsführung des FK

Liebe Mitglieder und Freunde des FK!

Zum April 2004 steht ein Wechsel im Friedenskreis an. Bernd Rieche wird als Mitarbeiter und Geschäftsführer den Verein verlassen, da er aus privaten und beruflichen Gründen mit seiner Familie nach Bonn zieht. Der Friedensarbeit und auch der Zusammenarbeit mit dem FK wird er erhalten bleiben. Bernd wird den Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung der AGDF, in dem auch der FK aktiv ist, koordinieren. Sein Ausscheiden wird aber in der Arbeit des Friedenskreises Veränderungen mit sich bringen, die wir auch schon seit einer Weile angehen:

Seit der Mitgliederversammlung im Mai dieses Jahres gibt es im FK ein Geschäftsführerteam: Bernd Rieche und Christof Starke. Die Übergabe der Geschäftsführung erfolgt zum 1. Januar 2004. Mit dem Beginn des neuen Jahres wird Christof der erste Ansprechpartner in allen die Geschäftsführung betreffenden Fragen sein. Bernd wird Christof bis Ende März 2004 zur Seite stehen.

Die Übergabe ist ein Prozess, an dem viele Fragen hängen, die geklärt werden müssen. Auch können die Kompetenzen und Aufgaben nicht ad hoc übergeben werden. So gestaltet sich dieser Wechsel Schritt für Schritt in bestimmten Bereichen. In Gesprächen zwischen Bernd und Christof sowie im Vorstand und im Team wird dieser

Prozess vorbereitet, umgesetzt und begleitet. Nichtsdestotrotz soll mit einer Art "Stichtag", also dem 01.01.04, der Wechsel festgeschrieben und damit für alle sichtbar werden.

Für den Vorstand – Marcus Rau

Personelle Veränderungen im Vorstand des Friedenskreises – Vorstandskandidaten gesucht!

Im Vorstand arbeiten von den bei der Mitgliederversammlung im Mai dieses Jahres gewählten fünf Mitgliedern gegenwärtig noch drei "aktiv" mit. Aktiv sei hier betont, da Hanna Hartwich mit uns per E-Mail in Kontakt steht. Durch die Aufnahme eines Aufbaustudiums in Hamburg im Oktober kann sie leider nicht mehr bei den Vorstandssitzungen anwesend sein. Klaus Wagner ist im November aus privaten Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden und hat sich von der ehrenamtlichen Arbeit im Friedenskreis und in der Initiative Zivilcourage zurückgezogen.

Gegenwärtig laufen im Vorstand Bemühungen, KandidatInnen für eine Nachwahl zu finden, um eine personelle Kontinuität zu wahren. Denn auch der "Rumpf-Vorstand" wird nur bis zur nächsten (regulären) Jahresmitgliederversammlung im Frühjahr

arbeiten. Bei der Wahl vor zwei Jahren hatten wir – Lysan, Friedrich, Marcus – angekündigt, diese Tätigkeit aus unterschiedlichen Gründen "nur" für den Zeitraum von zwei Jahren zu versehen. An dieser Entscheidung hat sich nichts geändert. Einerseits erlauben es private und berufliche Pläne nicht, die Arbeit fortzusetzen, andererseits wollen wir nicht an unseren Stühlen kleben ... Wir möchten aber die Möglichkeit bieten, neuen Mitgliedern die Einarbeitung in die Vorstandsarbeit zu erleichtern, indem sie noch vor dem Frühjahrswechsel zu uns stoßen. Dies soll auf dem Wege einer außerordentlichen Mitgliederversammlung geschehen, deren einziger Zweck die satzungsgemäße Wahl von BeisitzerInnen für den Vorstand ist, die für eine längere Zeit mitarbeiten möchten.

Hiermit möchten wir alle Mitglieder des Friedenskreises bitten, die den Verein durch Mitarbeit im Vorstand unterstützen möchten, zu uns zu stoßen – jetzt oder im Frühjahr!

Die Einladung zu der geplanten Mitgliederversammlung wird allen Mitgliedern ordnungsgemäß per Post zugehen. Entsprechende Ankündigungen werden über den Verteiler versandt.

für den Vorstand – Marcus

Deutsch – Französisch – Kosovarischer Seminar für JugendarbeiterInnen vom 13.-21.9.2003 in Berlin

Im September 2003 fand in Berlin ein deutsch-französisch-kosovarischer Seminar für JugendarbeiterInnen statt. Es wurde gemeinsam vom Bapob e. V. (Berliner Arbeitskreis für politische Bildung e.V.) und dem Friedenskreis Halle organisiert. Eine Teilnehmerin aus dem Kosovo hat hierzu folgenden Bericht geschrieben:

Für mich als Kosovarin war es eine sehr interessante Erfahrung, das erste Mal in Berlin zu sein und an einem interkulturellen Seminar teilzunehmen.

Wir haben im Seminar viele interessante Themengebiete diskutiert. So auch die Definition von Kultur, die durch das Arbeiten

in Gruppen, die auf verschiedenen Gemeinsamkeiten wie ethnische Zugehörigkeit, Interessen, Lebensstil zustande kamen.

Die Präsentation ihres gemeinsam erarbeiteten Kulturbegriffs durch jede Gruppe war für mich ein interessanter Teilaspekt. Am Anfang war es noch nicht absehbar, welchen Kulturbegriff welche Gruppe mit welcher Präsentationsmethode vorstellen würde. Der Schlüssel zum Verständnis der Präsentationen war die Erkenntnis, dass es ein unterschiedliches Verständnis und daraus resultierend verschiedene Definitionen von Kultur gibt.

Für einige war Kultur mehr eine Identifizierung mit einem Volk und dessen Traditionen, Religion, traditionelle Kleidung, Musik, Tänze und die Beziehungsstrukturen in Familie und Gesellschaft. Für andere war der Begriff Kultur eher geprägt durch gemeinsame Interessen, dem Lebensstil und der Kultur der Homosexuellen, der gemischten Ehen, etc. Gerade die Subkulturen waren mir neu und dadurch besonders spannend.

Das Seminar insgesamt war sehr gut und Berlin selbst sehr beeindruckend, zumal ich ja das erste Mal hier war. Der Kontrast

zwischen alter und neuer Architektur, sehr freundliche Leute, die kulturelle Offenheit sowie Leute aus der ganzen Welt geben der Stadt ein besonderes Feeling. Ich hatte das Gefühl, dass jede/r unabhängig von z.B. Nationalität und Geschlecht in dieser Stadt ihr/sein Leben so leben kann, wie sie/er es wirklich wollen.

Lorika Hisari

Herzlichen Glückwunsch !

Am 17. November 03 erblickte Clemens Arthur Rieche das Licht der Welt. Wir wünschen ihm und seinen Eltern Catherine Kistner und Bernd Rieche Viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft.



WIR WÜNSCHEN ALLEN
MITGLIEDERN UND FREUNDEN
DES FRIEDENSKREIS HALLE. E.V.

EIN FRÖHLICHES UND
BESINNLICHES
WEIHNACHTSFEST
UND
ALLES GUTE IM JAHR 2004

Abschluß der MultiplikatorInnenausbildung für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Am 13.12. werden in Hütten / Ostthüringen zum Abschluß der MultiplikatorInnenausbildung die Zertifikate an die Trainer und Trainerinnen für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung übergeben. Während der 38-tägigen, berufsbegleitenden Ausbildung die seit Juni 2002 stattfand lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie sie mit den verschiedensten Zielgruppen, seien es Schüler oder Sozialarbeiterinnen, Trainings durchführen. Dabei wurde der konstruktive Umgang mit Konflikten geübt oder Methoden vermittelt,

um Gewalt zu überwinden.

Die Trainerinnen und Trainer werden ihre pädagogischen Kompetenzen in ihrem beruflichen Arbeitsfeld anwenden, sei es als Ausbilder in der Berufsbildung oder als freie Trainerin in der Jugend und Erwachsenenbildung.

Die Ausbildung wurde veranstaltet vom Friedenskreis Halle e.V. und dem Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit. Anerkannt wird der Abschluß vom Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden.

Die Trainerinnen und Trainer können für Seminare und Trainings angefragt werden über den Friedenskreis Halle e.V.. Weitere Grund- und Aufbaukurse für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung, darunter auch eine TrainerInnenausbildung werden im nächsten Jahr angeboten, Infos dazu gibt es ebenfalls beim Friedenskreis Halle e.V.

Gefördert wurde die Ausbildung von der Evangelischen Kirche Deutschland über die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden, der Stiftung "Kompetenz im Konflikt" sowie dem BMFSFJ über das Programm "Civitas – Initiative gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern".

Bernd Rieche



TeilnehmerInnen bei einer
Ausbildungsübung

Ausbildung zur TrainerIn in ziviler und gewaltfreier Konfliktbearbeitung

Im Mai beginnt eine deutsch-polnische Ausbildung zur TrainerIn in ziviler und gewaltfreier Konfliktbearbeitung gemeinsam mit dem Tagungshaus PARADA, dem Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit und dem Friedenskreis Halle. Die Ausbildung ist ein reiner Aufbaukurs und setzt die Teilnahme an einem Grundkurs einer Konfliktberaterausbildung oder vergleichbare Erfahrungen voraus. Nähere Infos im Büro des Friedenskreises

Impressum

Auflage: 1000 Expl. Vi.S.d.P.; Bernd Rieche
Gestaltung: Udo Bormann

Herausgeber:

Friedenskreis Halle e.V.;

Große Klausstraße 11; 06108 Halle/Saale

Tel.: 0345/279807-10 Fax: 0345/279807-11

E-mail: info@friedenskreis-halle.de

http://www.friedenskreis-halle.de

Spendenkonto: 386 300 981 bei
Sparkasse Halle (BLZ 800 537 62)

Wir bedanken uns bei allen privaten und öffentlichen Unterstützern, insbesondere beim Arbeitsamt Halle.